

# Psychotherapie und Rechtsprechung - unvereinbar?



TRAUMA  
INSTITUT  
MAINZ

Referentin: Dr. med. Brigitte Bosse  
Bad Dürkheim, 21. Sept. 2019

# Gliederung

- I. Selektive Wahrnehmung
- II. Gedächtnis und Erinnerung
- III. Was ist ein Trauma
- IV. Strukturelle Dissoziation nach Nijenhuis
- V. Dissoziative Symptomatik
- VI. Was wird hier eigentlich gespielt?
- VII. Was verändert Therapie?
- VIII. Rechtsprechung
- IX. Wahrheitsfindung
- X. Literatur

# I. Selektive Wahrnehmung

- Man sieht nur, was man weiß
- Film

# I. Selektive Wahrnehmung

- Das Denken ist durch das bestimmt, was im Fokus der Aufmerksamkeit ist
- Es ist normal, dass durch eine Fokusverschiebung andere Inhalte sichtbar werden
- Kann ich wirklich denken, was ich will?

## II. Gedächtnis und Erinnerung

- ▶ „Erinnern stellt nicht die reine Wiedergabe einer gespeicherten Information dar, sondern ist ein aktiver Prozess, bei dem Informationen neu zusammengesetzt werden.“ (Liebermann, 2014: 171)
- ▶ Erinnerung wird konstruiert
- ▶ Erinnerung ist kontextabhängig
- ▶ Jeder Bericht überschreibt die Erinnerung
- ▶ Jeder Gedanke daran aktiviert ebenfalls die Gedächtnisspeicher

## II. Gedächtnis und Erinnerung

- ▶ Erinnerungen, die semantisch nicht integriert werden können, werden auf einer anderen, tendenziell primitiveren Ebene der Informationsverarbeitung organisiert.
- ▶ Später aufgetauchte Erinnerungen: Wenn es um die Verlässlichkeit der Erinnerung geht, macht es „keinen Unterschied, ob Erinnerungen an Kindheitsbelastungen durchgängig verfügbar oder verzögert aufgetaucht sind“ (Nijenhuis, 2016: 470).
- ▶ Das Auftauchen verzögerter Erinnerungen hängt eher mit der Fähigkeit der Betroffenen zusammen, schmerzhaftere Erinnerungen zu unterdrücken, als mit aktiver Suggestion (a.a.O.)

# III. Was ist ein Trauma

- Wenn weder kämpfen noch flüchten, dann „freeze or fragment“
- Ein Trauma übersteigt die normalen Verarbeitungskapazitäten: Was nicht sein darf, kann nicht gespeichert werden
- Was nicht auszuhalten ist, wird wegdissoziiert: Wenn der Tiger mich frisst, muss ich es nicht merken
- Je stärker die Dissoziation während der Traumatisierung, desto ausgeprägter die Folgen (PTSD)

## IV. Strukturelle Dissoziation nach Nijenhuis

- **Primäre** Strukturelle Dissoziation
  - Eine Anscheinend normale Außenperson (ANP)
  - ein Emotionaler Anteil (EP, emotional part)
  - → Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD, Posttraumatic Stress Disease)



# IV. Strukturelle Dissoziation nach Nijenhuis

- **Sekundäre** Strukturelle Dissoziation
  - Eine Anscheinend normale Außenperson (ANP)
  - Mehrere Emotionale Anteile (EP)
  - → Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung

# IV. Strukturelle Dissoziation nach Nijenhuis

- **Tertiäre** Strukturelle Dissoziation
  - Mehrere Anscheinend normale Außenpersonen (ANP)
  - Mehrere Emotionale Anteile (EPP)
  - → Dissoziative Identitätsstörung

# V. Dissoziative Symptomatik

- Frühkindliche Traumatisierung führt zu Gedächtnisstörungen
- DID-Amnesie
- PTSD-Amnesie als Diagnosekriterium nach DSM V
- Late onset-PTSD
- Wieder aufgetauchte Erinnerungen

# V. Dissoziative Symptomatik

- ▶ Im DSM V ist die dissoziative Symptomatik als Symptom der PTSD aufgeführt
- ▶ Die dissoziative Symptomatik reicht von Depersonalisations- und Derealisationsphänomenen bis hin zu Dissoziativen Identitätsstörungen
- ▶ Verzögerte Erinnerung an Missbrauch korreliert mit der Schwere des Missbrauchs und dem Ausmaß der Dissoziation (van der Kolk et al., 2000: 226-227)

## VI. Was wird hier eigentlich gespielt

Der Gorilla ist unterschiedlich unsichtbar

Akuttrauma

- Dauernd ploppt ein bedrohlicher Affe auf

Komplextrauma

- Etwas ploppt auf
  - a) Patient/in sieht den Affen nicht
  - b) Gegenüber sieht den Affen nicht
  - c) beide sehen den Affen nicht
- In mehr als 90% der Fällen gibt es den Affen (Gysi, 2018: 17)

# VII. Was verändert Therapie?

## **Akute Traumatisierung – Typ I Trauma**

- Die Bedrohung durch den Affen wird bestätigt
- Der Affe wird beschreibbar
- Das Erlebnis mit dem Affen wird in das eigene Selbst- und Weltbild eingeordnet

## Methoden und Techniken der Therapie

- Psychoedukation
- Traumadistanzierende Übungen
- Traumakonfrontation und –integration
- Traumabewältigung und Neuorientierung

# VII. Was verändert Therapie?

## Komplexe Traumatisierung – Typ II Trauma

- Gibt es einen Affen? Oder sogar mehrere?
- Da, wo die Therapie ist, ist der Affe nicht lebensbedrohlich
- Der Affe kann sichtbar werden und „gezähmt“
- Du bist nicht alleine mit dem Affen!

## Methoden und Techniken der Therapie

- Psychoedukation
- Ressourcenstärkung
- Finden einer (gemeinsamen) Sprache
- Aufhebung der dissoziativen Spaltung = Integration
- Nur, was im expliziten Gedächtnis gespeichert ist, kann formuliert werden

## VII. Was verändert Therapie?

- Es gibt verschiedene Speicherorte für Erlebtes:
- ein implizites, vorsprachliches, diffuses Gedächtnis (Amygdala) und
- ein explizites, semantisches Gedächtnis (Hippocampus)
- Therapie verändert den Speicherort für Erinnerungen (Pagani et al., 2015)
  - Implizite Erinnerungen werden bewusst (gemacht), versprachlicht und im expliziten Gedächtnis neu verortet mit allen zugehörigen Gefühlen, Bewertungen, Gedanken und Körperwahrnehmungen (BASK-Modell)
- Therapie verändert das Maß der subjektiven Belastung
- Damit entsteht und/oder verändert sich das Narrativ



## VII. Was verändert Therapie

Traumatherapie ist die empathische und parteiliche Begleitung der Traumaverarbeitung.

→ Therapeut/innen behandeln Angst vor Affen, von deren Vorhandensein Jurist/innen erst überzeugt werden müssen.

- EMDR als Methode der Traumaverarbeitung befördert detailliertere Gedächtnisinhalte
- Erinnerungen werden oft präziser und detailreicher, das Risiko von Falschinformationen wird reduziert (Liebermann, 2014: 272)

# VIII. Rechtsprechung

- Strafrecht (Nebenklage)
- Zivilrecht (Schadensersatz/Schmerzensgeld )
- Familienrecht
- Sozialrecht - Opferentschädigungsgesetz (OEG)
- Asylrecht

# IX. Wahrheitsfindung

- Strafrecht: in dubio pro reo!
- Sozialrecht: in dubio pro ???  
oder contra patientem

# IX. Wahrheitsfindung - Glaubhaftigkeitsbegutachtung

- Angefordert, wenn die juristische Sachkenntnis des Gerichtes nicht ausreicht.
- Ausgeführt von neutralen GutachterInnen
- Seit dem BGH-Urteil vom 30.7.1999 „Goldstandard“ zur Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Opferzeugen
- Basierend auf der „Nullhypothese“, die es zu widerlegen gilt (der Bericht ist nicht erlebnisbasiert)
- Kein allgemeiner international angewandter Rechtsgebrauch
- Aussagepsycholog. Untersuchung → Fehlerquote bis zu 30% (Meißner 2013)

# IX. Wahrheitsfindung

- Glaubhaftigkeit - Glaubwürdigkeit
- Aussageentstehung
- Unterscheidung von erlebnisbasierten Schilderungen und solchen, die nicht erlebnisbasiert, d.h. unwahr sind ist möglich
- Die Aussagepsychologische Untersuchung kann nicht valide zwischen Scheinerinnerungen und echten Erinnerungen unterscheiden.
- Wenn eine Subhypothese der Nullhypothese nicht negiert werden kann, so muss die Nullhypothese verworfen werden
- D.h. der geschilderte Sachverhalt ist nicht zweifelsfrei erlebnisbasiert (q.e.d.)

# IX. Wahrheitsfindung – Probleme mit Glaubhaftigkeitsbegutachtungen

- Für Kinder unter vier Jahren
- Für PatientInnen mit einer Persönlichkeitsstörung (BPS)
- Für Komplextraumatisierte
- Für Menschen mit einer DID
- Für Menschen mit Psychiatrieerfahrung
- Für alle Menschen mit längerer Psychotherapieerfahrung
- Für Minderbegabte
- Für Fachkräfte, die mit sexualisierter Gewalt zu tun haben
  
- Autosuggestion kann oft nicht ausgeschlossen werden

# IX. Wahrheitsfindung

## - False Memory

- Was ist suggestiv?
- Krieg man AIDS von der Frage nach ungeschütztem GV?
- Die Bedeutung der Plausibilität bei falschen Kindheitserinnerungen (Pezdek (1997))
- Mangelhafter Forschungsstand hinsichtlich der Scheinerinnerungen (Wolf 2019 )
  
- Es gibt in Deutschland keine „Traumaerinnerungstherapie“
- DID-Patienten sind eher weniger suggestibel und weniger phantasiebegabt als andere (Nijenhuis, 2016; Schlumpf, 2013)
- Hirnphysiologisch lässt sich der Unterschied zwischen einer „echten“ und einer „gespielten“ Diss erkennen (Schlumpf, 2013)

# Fazit

- Vernetzung - Kontakt auf zu RechtsanwältInnen
- Stand der Wissenschaft - neueste Literaturangaben
- Präzise und sachdienliche Fragestellung bei Glaubhaftigkeitsbegutachtung
- Erklärung für das Zustandekommen der Aussage falls die Nullhypothese nicht widerlegt werden kann
  
- Verbesserte Ausbildung der GutachterInnen
- Traumatologische Grundkenntnisse als Voraussetzung für den Abschluss eines juristischen Examens



# X. Literatur

- Fegert, J.M. et al.(2018): Unverständnis gegenüber Traumatisierten (..).Nervenheilkunde 7-8/2018; Thieme
- Gysi, Jan; Rügger, Peter (2018): Handbuch sexualisierte Gewalt. Therapie, Prävention und strafverfolgung. 1.Auflage. Bern: Hogefe AG.
- Liebermann, Peter (2014): EMDR und Erinnerung. Erinnern als aktiver Prozeß. In: Arne Hofmann (Hg.): EMDR. Praxishandbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen. 5. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag, S. 171–172.
- Meißner, Malte (2013): „Der Konflikt der Aussagepsychologie mit dem Stand der Wissenschaft“, <http://traumainstitutmainz.de/iii-interdisziplin%C3%A4re-traumafachtagung/tagungsunterlagen/>
- Nijenhuis, Ellert (2016): Die Trauma-Trinität: Ignoranz-Fragilität – Kontrolle. Vandenhooek & Ruprecht, Göttingen
- Pagani, Marco, Giorgio Di Lorenzo<sup>2,3,4</sup>, Leonardo Monaco<sup>2,3</sup>, Andrea Daverio<sup>2,3,4</sup> (2015): Frontiers \_ Neurobiological response to EMDR therapy in clients with different psychological traumas \_ Psychology for Clinical Settings. Neurobiological response to EMDR therapy in clients with different psychological traumas, 27.10.2015.
- Pezdek, Kathy et al.(1997):Psycholog.Science, Vol.8No.6 pp.437-441;Sage Publications
- Van der Kolk, Bessel, McFarlane, Alexander C., Weisaeth, Lars (2000): Traumatic Stress. Grundlagen und Behandlungsansätze. Jungfermann, Paderborn
- Schlumpf, Yolanda (2013): Dissociative part-dependent biopsychosocial reactions to backward masked angry and neutral faces: An fMRI study of dissociative identity disorder. In: *NeuroImage: Clinical* (3), S. 54–64.
- Schlumpf, Yolanda (2013): The brain in dissociative identity disorder : reactions to subliminal facial stimuli and a task-free condition. Dissertation, UZH, Zürich.(
- Wolf, Thomas (2019): Scheinerinnerungen und „false memory“ – aktuelle rechtliche Fragen an die Aussagepsychologie. In: *Forens.Psychiatr.Psychol.Kriminol.*(2019) 13:136-141

# Danke für die Aufmerksamkeit

## Fragen?

# IX. Wahrheitsfindung – Recht und Wahrheit

## Neueste Urteile (GKV)

- ▶ Sozialgericht Wiesbaden, 18.08.2015  
AZ S2 KR 227/12
- ▶ Sozialgericht Mainz, 17.05.2016 AZ S14KR 326/13
- ▶ Landgericht Hamburg 4.1.2019 L3VE 10/18 B ER
- ▶ Sozialgericht Gelsenkirchen 13.04.2018  
AZ S 42 VG 424/14

in besonders begründeten Einzelfällen kann auch eine  
Therapienotwendigkeit lebenslang fortbestehen.